

Ottendorfer Zeitung

Bezugspreis:
Dortselbst 1,20 Mark frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-
jährlich 1 Mk. Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Nachmittag.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigenpreis:
für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder
deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil
für die kleinspaltige Zeile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kähle, Buchdruckerei in Groß-Ostella.

Verantwortlich für die Redaktion H. Kähle in Groß-Ostella.

Nummer 60

Sonntag, den 25. Mai 1913

12. Jahrgang

Umtlicher Teil. Bekanntmachung. Übung der Pflichtfeuerwehr

findet
Sonntag, den 25. Mai d. J.
früh 7 Uhr
vor dem Gasthofe zum schwarzen Roß statt.
Die dienstpflichtigen Mannschaften haben unter Anlegung der Binden an der Übung teilzunehmen.
Unentgeltliches oder ungerechtfertigtes Fernbleiben wird nach § 18 der Feuerlöschordnung bestraft.
Ottendorf-Ostella, den 19. Mai 1913
Der Vorsitzende des Feuerlöschverbandes.
Richter, Gemeindevorstand.

Vertilgung und Sächsisches.

Ottendorf-Ostella, 24. Mai 1913.
— Am morgenden Sonntag findet zum ersten Male in der geräumigen Markise des Friedrich-Wilhelm-Bades Kino-Vorstellungen des hiesigen Stern-Kinos statt. Der Leitung desselben ist es gelungen, zu diesen Vorstellungen das in allen größeren Städten mit beispiellosem Erfolg aufgenommene Drama „In Nacht und Eis“ (Der Untergang der Titanic) zu besorgen. „In Nacht und Eis“ bringt eine Fülle neuer Momente der Dramatik und steht mit seinen drei Akten einzig in seiner Art da. Alle Szenen sind von packender und erschütternder Wirkung. Außer diesem großem Seeroman kommt noch das reichhaltige Wochenprogramm zur Vorführung und ist in diesem dafür gesorgt, daß auch der Humor zu seinem Rechte kommt. Darum, wer einige willig unterhaltende Stunden verbringen will, der gehe morgen ins Kino!

— Am morgenden Sonntag bezieht im Gasthof zum schwarzen Roß in feierlicher Weise der hiesige Kgl. S. Militärverein die Geburtstagfeier Sr. Majestät des Königs. An der Feier, die in Konzert mit nachfolgendem Ball besteht, beteiligt sich auch der Ortsverein.

— Am vergangenen Donnerstag wurde dem als Lohnboten und Waldarbeiter im hiesigen Forstrevier angestellten Herrn Robert Wierell in Würdigung die ihm von Sr. Majestät dem König verliehene Friedrich-August-Medaille in Bronze durch Herrn Forstmeister Schneider in Gegenwart der dortigen Waldarbeiter und der Kgl. Förster Ritzsch und Wendisch überreicht. Herr Wierell, der sich auch im hiesigen Orte allgemeiner Beliebtheit erfreut, aber wünscht wir, daß er sich noch recht lange der ihm zu teil gewordenen Auszeichnung erfreuen möge.

— Mit geringen Mitteln, mit Lust und Liebe kann ein wirklicher Garten- und Blumenfreund froh werden im Besitz eines schönen Hausgärtchens. Gartenfreude kann dem Geringeren zuteil werden! Dienen doch nicht etwa die beliebtesten, nützlichsten und oft so kostspieligen Genüsse zur Erhebung und Beglückung des Menschen, sondern gerade vor allem die Freude an der so reichen Gottesnatur! So ein Gang täglich vor und nach der Arbeit oder wenigstens am ruhebringenden Sonntage in ein wohlgepflegtes, wenn auch oft noch so bescheidenes Gärtchen, mit einer Ruhebank versehen oder gar mit einem Läubchen, welche Freude! Das bringt nicht nur der Familie mancherlei Erleichterung durch Erzielung von etwas Gemüse und Obst, sondern den lieben Kindern einen Spielplatz und einen schon früh gewekten, hingebenden Sinn für das Schöne! Nichts ist, was die Menschen mehr veredelt und den Familiensinn be-

lebt, was gerade an den Sonntagen — wo sonst immer nur gefragt wird: „Wo geht's heute hin?“, die Familiengemütlichkeit und gegenseitige Innigkeit hervorruft, als ein Hausgarten oder wenigstens ein Plätzchen im Felde, ein sogenannter Schrebergarten vor den Toren der Großstadt. Dabei ist eine Wanderung in unserem wunderbaren Frühlingwald mit seinem jungen herrlichen Grün und seinem weiten Blick auf Berg und Tal mit Maikräutern, Maiglöckchen und Anemonen ein besonders festlicher Genuß, um dann daheim am stillen Abend noch frische Luft zu genießen. Nach allgemeiner Erfahrung belebt auch nichts so sehr eine angenehme Nachbarschaft als der Garten, durch die Erteilung von Rat und Austausch von Pflanzern und Blumen. Gartenfreude schließt uns ferner gern zusammen zu Obst- und Gartenbauvereinen. Gartenfreude ist es schließlich auch, was unsere lieben Kinder erfüllt, wenn sie in einem Eckchen etwas säen oder ein Blümchen pflanzen dürfen. (Aus dem praktisch-n Ratgeber im Obst- und Gartenbau Frankfurt a. O.)

Dresden. Nach Unterschlagung von über 15 000 Mark zum Schaden eines hiesigen Rechnungswalters ist der 33-jährige Konzeptionsvorstand Friedrich Emil Weigel geflohen. Es wird vermutet, daß Weigel sich nach Berlin geflüchtet hat.

— Die Kriminalpolizei Dresden konnte am Donnerstag die Leipzig'ger Polizei verständigen, daß sich Weigel bestimmt in dem dortigen Breuhergäßchen aufhalte. Die Leipziger Polizei nahm die Fahndung auf und verhaftete den Defraudanten, der nur noch 1 000 Mk. von dem unterschlagenen Gelde bei sich hatte.

— Nach Unterschlagung von 500 Mark flüchtig ist der am 5. September 1897 in Naugitz geborene Kaufmannlehrling Paul Grundmann.

— Die königliche Kreishauptmannschaft Dresden hat dem Hausdiener Traugott Johannes Wöcker in Kamenz für die von ihm am 20. Januar d. J. mit Mut und Entschlossenheit bewirkte Rettung eines Knaben vom Tode des Ertrinkens in der Elbe eine Geldbelohnung bewilligt.

— In der Laubengang-Frage hat nunmehr das Ministerium des Innern das letzte Wort gesprochen, indem es die Genehmigung zu der Fluchtlinienänderung an der Wildruffer Straße in der Form erteilt hat, wie sie von den städtischen Adressierten aus Anlaß des Neubaus der Apotheke beschlossen wurde. Der Ausführung des Baues mit den geplanten Laubengängen stehen nunmehr keinerlei Hindernisse mehr im Wege, nachdem auch die städtischen gegen die Fluchtlinienänderung erhobenen Widersprüche zurückgewiesen sind. Die Gegner des Laubengangprojektes geben aber trotz dieser Entscheidung keine Ruhe. Sie sammeln weiterhin Unterschriften für

Petitionen und wollen eventuell die Entscheidung des Königs anrufen.
— Kadeberg. Zur Erinnerung an die tapfere Teilnahme des ehemaligen Kommandanten der früher hier in Garnison gewesenen reitenden Artillerie Propstschön an der Schlacht bei Baugen hat das Offizierkorps der reitenden Abteilung in Königsbrück durch eine Abordnung auf dem Grabe des kühnen Soldaten einen Lorbeerkranz mit Widmung niederlegen lassen. Auch der Kirchenvorstand hat das Grab des Kämpfers für Deutschlands Befreiung schmücken lassen.
Kamenz. Der gewiß nicht alltägliche Fall, daß drei Schwestern gleichzeitig in den Stand der Ehe treten, ereignete sich im nahen Orte Schönbach. Drei Töchter des dortigen Wirtschafters und Mühlenbesizers Kleber feierten am Sonntage gemeinsam ihre Hochzeit.

Baugen. Einer arger Milchpantocherei ist man im nahen Camina bei Radibor auf die Spur gekommen. Dem dortigen Molkereipächter war es schon seit längerer Zeit aufgefallen, daß die ihm von einigen Landwirten der Umgegend gelieferte Milch außerordentlich wässrig war. Er ließ die Milch von einem Chemiker untersuchen, wobei sich herausstellte, daß sie in der Tat stark verwässert worden war. Der Molkereipächter nahm zunächst noch Rücksicht auf seine Lieferanten und erklärte sich bereit, die Sache auf sich beruhen zu lassen, wenn die Landwirte sich bereit erklärten, den Schaden, der ihm erwachsen war, zu tragen. Diese weigerten sich aber und beschuldigten sogar den Pächter, die Milch verdünnt zu haben. Dieser hat die heikle Angelegenheit nunmehr dem Gericht übergeben.

Jittau. Die Kinematographen-Steuerordnung der Stadt Jittau hat durch eine Entscheidung der Kreishauptmannschaft zu Baugen eine einschneidende Änderung erfahren. Die Ende vorigen Jahres in Jittau eingeführte Kinematographensteuer war bei der Kreishauptmannschaft zu Baugen mit der Begründung angefochten worden, daß es unzulässig sei, die Kinematographensteuer zugleich mit der den Unternehmern außerdem auferlegten sogenannten Vergnügungssteuer zu erheben. Die Kreishauptmannschaft hat nunmehr entschieden, daß die Vergnügungssteuer, die bei einem der Kinematographenbesitzer über 1400 Mark jährlich betrug, in Wegfall zu kommen habe, da in der Auferlegung beider Steuern eine unzulässige Doppelbesteuerung liege. Der Betrag, den die jetzt noch im Betriebe befindlichen drei Kinematographentheater infolgedessen weniger an die Stadtkasse abzuführen haben, beläuft sich auf etwa 3 000 bis 4 000 Mark jährlich. Die Stadt wird infolge dieser Entscheidung auch eine nicht unerhebliche Summe an die Kinematographenbesitzer wieder herauszahlen müssen.

Oybin. Die Verhaftung des Besitzers des Waldsanatoriums Oybin, über die schon berichtet wurde, ist, wie von einer dem Anstaltsbesitzer nahestehenden Seite mitgeteilt wird, infolge einer Anzeige vorgenommen worden, die von einem Besucher der Naturheilanstalt bei der Staatsanwaltschaft erstattet worden ist. Diese Anzeige, gegen die bereits an zuständiger Stelle Beschwerde eingelegt worden ist, steht mit der seinerzeit vom Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Jittau beschlossenen Schließung der Anstalt nicht in Zusammenhang. Der Anstaltsbetrieb wird unter der ärztlichen Leitung des Herrn Sanitätsrats Dr. Weber weitergeführt.

Charandt. Die 11-jährige Tochter des Geschirrerührers Bewald in Oerzunnersdorf hatte sich am Waschküchen-Ressel zu schäffeln gemacht. Der Deckel glitt zur Seite, und das Mädchen stürzte rücklings in das kochende Wasser. Das Kind wurde in lebensgefährlichem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

Marienberg. In der letzten Stadtverordnetenversammlung in Marienberg lag ein An-

trag auf Aufhebung der Polizeistunde vor. Zur allgemeinen Ueberraschung wurde bekanntgegeben, daß der Stadtrat in seiner Sitzung am 16. d. M. die Aufhebung der Polizeistunde beschlossen hat. Die Einführung der Polizeistunde hatte teilweise ziemlichen Unwillen in der Bürgerschaft erregt.

Wittweida. Ein Großfeuer brach heute morgen in dem alten dreistöckigen Gebäude der mechanischen Weberei von Backofen u. Sohn in der Weberstraße aus. Das Gebäude wurde ein Raub der Flammen. Mit dampfem Kochen füllten die Saaldecken mit den Maschinen zusammen. Der angestrengten Arbeit der gesamten freiwilligen und Pflichtfeuerwehr gelang es, die in der Nähe befindlichen und stark gefährdeten Wohnhäuser sowie den neuen Teil des Fabrik-Etablissements vor Brandschaden zu bewahren. Ein Feuerwehrmann wurde von einem herabfallenden Dachschiefer verletzt. Vermutlich ist das Feuer durch Kurzschluß oder durch Entzündung eines Elektromotors entstanden. Der Betrieb der Firma wird in dem neuen Fabrikgebäude fortgeführt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Heinrichsgr. Aus Furcht vor Strafe war ein 12-jähriger Schulknabe in Heinrichsgr. seinen Eltern entlaufen, er hatte sich mit 10 Mark Geld, Schnellfeuerzeug, Taschenlampe, Messern usw. ausgerüstet und auch einige Tage im Walde genächtigt.

Zwickau. Die Strafkammer Zwickau verurteilte den 18 Jahre alten Barbier Kurtich aus Leipzig-Schönefeld, der im Jahre 1911 aus der Kirche zu Zwickau bronzene und silberne Leuchter gestohlen, auch das Gotteshaus in drakter Weise geschändet und noch eine große Anzahl Gelegenheitsdiebstähle ausgeführt hatte, wegen schweren Diebstahls in zwei Fällen, Sachbeschädigung und Religionsvergehen, sowie wegen einfachen Diebstahls in 20 Fällen zu 2 Jahren 10 Monaten Gefängnis.

Plauen i. V. Die Eröffnung der ersten staatlichen Kraftwagenlinien fand unter lebhafter Anteilnahme der Einwohnerschaft in Plauen i. V. statt. Im „Tunnel“ hatten sich in der achten Stunde zahlreiche Personen eingefunden, um der Abfahrt der Wagen beizuwohnen. Der Wagen Plauen—Oberloja—Oelsnitz war von 14 Fahrgästen besetzt. Der Wagen Plauen—Rodenwisch—Eibenstock war bereits am „Tunnel“ vollbesetzt; hatten doch 17 Personen Gelegenheit genommen, die erste Fahrt mitzumachen.

An den Folgen einer Gehirnerschütterung ist der Soldat Hofmann der 8. Kompanie des 134. Infanterie-Regiments in Plauen verstorben. Der Verstorbene ist am 18. Mai außerdienstlich verunglückt, wie es heißt, durch einen unglücklichen Sturz, und zwei Tage danach verstorben.

Oberwiesenthal. Hier wurde ein gewisser Fiedler aus Glauchau verhaftet. Der Verhaftete, der schon längere Zeit wegen Unterschlagung gerichtlich verfolgt wurde, wollte seit mehreren Wochen in Oberwiesenthal und Umgebung als „Kurgast“, stellte sich als Beamter der Staatsanwaltschaft Leipzig oder als Rotkassier aus Dresden vor und wußte sich Zutritt zu gesellschaftlichen Kreisen zu verschaffen. Den gesellschaftlichen Verkehr hätte er dazu aus, unter Gebrauch des alten Tricks mit dem „verlorenen Portemonnaie“ alle möglichen Leute „anzupumpen“. Von Oberwiesenthal verlegte er schließlich seine „Tätigkeit“ nach Tellerhäuser, wo er jedoch kein Glück hatte.

Ratzborger „Witken“-Seifen
Wachspulver
Bleich- und Seifenfloeken
Erm. Gärtn. Seifenfabr. Ratzberg

